

Kunsthalle Wien

Heinz Frank
Der Winkel
des Endes
kommt
immer von
hinten

Karlsplatz #HeinzFrank
20/2 – 12/5 2019

Der Winkel des Endes kommt immer von hinten ist der Titel einer raumgreifenden Installation von Heinz Frank in der Kunsthalle Wien. Präsentiert in dem von Adolf Krischanitz entworfenen, großteils „gläsernen“ Ausstellungsraum am Karlsplatz, versammelt die Ausstellung Werke, die der Künstler ab 1963 geschaffen und seither teilweise erweitert, umgebaut und umbenannt hat. Dem gleichermaßen ortsspezifischen wie retrospektiven Aspekt dieser Installation entspricht auch ihr Titel, der – in der für Frank charakteristischen, poetisch-philosophischen Sprache – auf räumliche wie zeitliche Zusammenhänge verweist.

In einem übergeordneten Sinn geht es hier, wie generell in seinem Werk, um das Zusammenwirken von Vernunft und Empfindung, Logik und Irrationalität als den zwei gleichwertigen Polen des Menschlichen. „Gefühltes denken und Gedachtes fühlen“, lautet daher eine seiner Devisen, die auch in Verbindung mit seinem Architekturstudium bei Ernst A. Plischke an der Wiener Akademie in den 1960er Jahren stehen mag: Als Vertreter eines humanen Bauens betrachtete sein Lehrer Architektur stets im Zusammenhang mit den Bedürfnissen ihrer Benutzer und des lokalen Kontexts. Franks Kunst erinnert auch insofern an ein architektonisches Vorgehen, als sich bei ihm ein am Anfang gefundener Gedanke seinen Weg nach außen bahnt und schließlich in unterschiedlichen Materialien seine Form gewinnt: Holz, Stein, Gips, Farbe, Ton, Glas, Metall, gefundene Textilien, Drähte, Äste, Kisten, Spiegel oder Teile alter Möbel und Geräte. Solche Dinge und Mittel kombinierend, assemblierend und transformierend, lotet Frank Spannungsfelder wie hart/weich, hell/dunkel, innen/außen, schwer/leicht, Zufall/Absicht, Anfang/Ende aus, die Grauzonen des „Dazwischen“.

Was Heinz Frank seit den 1960er Jahren als Bildhauer, Zeichner, Maler, Sprach-, Installations- und Objektkünstler geschaffen hat, gibt sich auszugsweise in der in Werkgruppen inszenierten Ausstellung zu erkennen.

Text/Sprache/Gedanke/Werktitel

Am Anfang des bildnerischen Tuns steht immer das Wort beziehungsweise ein aphoristischer Gedanke, der, auf einem Zettel notiert, dem daraus entwickelten Gebilde

weiterhin zur Seite liegt – wie ein ephemerer Titel, der vor jeder Veränderung des Werks neu formuliert werden kann: Gedanken sind Elemente seiner Bilder und Objekte, Ausgangspunkt und Anlass für alles weitere.

Skulpturen

Manche von Heinz Franks skulpturalen Objekten erstrecken sich in die Höhe und von dort noch weiter in den leeren Raum, andere bleiben dem Boden nahe und einige haben das Potenzial innerer Bewegung oder akustischer Intonierung, wie hier die raummittig positionierte Metallskulptur **DER SCHÄDELKLANG**.

Vier vertikal ausgerichtete, teils figurativ, teils abstrakt-konstruktiv gebaute Plastiken befinden sich in je einer Raumecke – vor den „Winkeln des Endes“ vielleicht, aus denen sie auf ihren Teppichen heraustreten. Nichts an diesen mehrteiligen gestapelten Skulpturen ist fix miteinander verbunden, noch folgt etwas daran einem bestimmten Stil: Altägyptische und fernöstliche Kultur mag hier ebenso als Referenz gedient haben wie die Skulptur eines Giacometti. Lustvoll sampelt Frank vermeintlich Ungleichzeitiges und Disparates und gelangt schließlich zu verblüffend sinnfälligen Konstellationen.

Bilder

DER SEELE MEINER SEELE KLEID... heißt ein Paar quadratischer, rechtwinkelig versetzt am Boden stehender Bilder, deren Leinwände vorder- und rückseitig bearbeitet sind und die prinzipiell um jeweils 90 oder 180 Grad gedreht werden können. So wenig statisch und stabil dieses doppelte „Seelenbild“ wirkt, so fragil sind seine Oberflächen – nicht nur dank seiner teilweise „informellen“ Texturen, sondern auch aufgrund realer Perforierungen der Bildträger. Durchlöcherungen sind Teil der meisten zweidimensionalen Werke Franks, denn wenn er sagt: „Mein Tun wohnt im Zwischenraum zwischen dem Nichts innen und dem Nichts draußen“, spielt das Loch als potenzieller Denk- und Transfer-Raum eine wichtige Rolle. So ist auch das Verhältnis zwischen Rand und Loch ein zentrales Thema in Franks Bild- und Gedankenwelt, die vom physischen Sein und Werden nie abgekoppelt ist. Daher gilt für ihn nicht nur: „Das Loch ist der Inbegriff der Leere“, sondern auch: „Die Eröffnung des Lebens ist ein Loch.“

An den Wänden des Ausstellungsraums – wovon drei verglast sind – hängen weitere, teilweise „löchrige“ und rückseitig bearbeitete Bilder. An den transparenten Wänden übernehmen sie die Funktion von „Fenstern“, in denen sich der Ausblick auf das reale Außen und der Einblick ins Frank'sche Schaffen überblenden.

Löcher bilden bisweilen die Augen gemalter Gesichter und Köpfe. Was erkennen wir, wenn wir durch diese Augen ins Innere eines Menschen schauen? Die Malerei um die Augenlöcher herum ist farbig, doch in der Palette begrenzt: Auf gebrochenen Schwarzweiß-Tonalitäten sitzt nur da und dort ein kräftiger Farbakzent. „Meine Farben sind Feuer und Eis, so wie Weiß in der Tiefe auch schwarz ist. Die besinnungslose Bewegung zwischen Schwarz und Weiß ist“, so pointiert Frank, „als Farbe Grau.“

Paravents

Paravents schirmen üblicherweise Blicke ab, bei Heinz Frank können sie zusätzlich Blicke anziehen und sie durchlassen. Der Glasparavent als groß dimensioniertes Mittelstück eines vierteiligen, die Stille des Innen- vor dem urbanen Treiben des Außenraums partiell schützenden Bilder-Schirms, dient als doppelflügeliger, transparenter Träger von zehn Zeichnungen. Alle anderen Paravents sind zweiteilige Leinwand-Bilder, Hybride aus Flügelaltären und Raumteilern, doppelseitig bemalt und manchmal ein ganzfiguriges Selbstporträt darstellend. In Korrespondenz dazu entspricht die auf 165 bis 170 cm begrenzte Höhe aller zehn Paravents in etwa der Körpergröße des Künstlers.

Raum und Mensch von innen und außen

Nicht nur für die Paravents, auch für die Proportionen der Skulpturen und deren Verhältnisse zum Raum steht für Heinz Frank der Mensch als „das Maß aller Dinge“ Pate – genau genommen der Künstler selbst. Verallgemeinernd lässt sich mit seinen Worten auch sagen: „Alle Äußerungen sind innere und innerste Selbstporträts.“

Den Ausstellungsbesucher/innen bietet sich die Möglichkeit, die Installation auch von außen zu betrachten: Schaut man durch die Glaswände von außen in den Ausstellungsraum hinein, erschließen sich die Rückseiten der Bilder und Paravents und neue Blicke von "außen nach innen" öffnen sich.

Biografie

Heinz Frank (*1939 in Wien) studierte nach einer Lehre als Elektrotechniker Architektur an der Akademie der bildenden Künste Wien. 1986 erhielt er den Preis der Stadt Wien für Bildhauerei. Seine Werke sind in österreichischen Sammlungen vertreten, u.a. im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, im Museum für angewandte Kunst Wien, in der Österreichischen Galerie Belvedere und im Rupertinum Salzburg. Seit den 1960er Jahren zahlreiche Ausstellungen. Einzelausstellungen u. a.: Kunsthalle Wien Karlsplatz; Bureau des Réalités, Brüssel; O&O Depot (Haus-Rucker-Co), Berlin; Galerie Rüdiger Schöttle, München; Charim Galerie, Wien; Landesmuseum Joanneum, Graz; Künstlerhaus Klagenfurt; Galerie Hummel, Wien; Museum für angewandte Kunst, Wien. Ausstellungsbeteiligungen u. a.: Landesgalerie Linz; Museum der Moderne, Salzburg; Kiew-Biennale, Kiew; Kunsthalle Wien Museumsquartier; Österreichische Galerie Belvedere, Wien; Art International Istanbul; Württembergischer Kunstverein, Stuttgart; Secession, Wien; Kunsthaus Zürich; Galerie im Traklhaus, Salzburg.



Heinz Frank, SEINER SELBST, MIR IST DU IN MEINER „DES“. MEIDE DIESES, MÜHET JENES, 1985 (vorne); UNGEFORMTES UMFORMEN IN FORMLOSES, 1990 (Paravent, hinten)



Heinz Frank, DER WINKEL DES ENDES KOMMT IMMER VON HINTEN (INNERE AKTZEICHNUNG NACH AUSSEN), 1973; DIESES LOCH IST DAS ENDPRODUKT MEINER BILDHAUERISCHEN GESTALTUNG, 1980



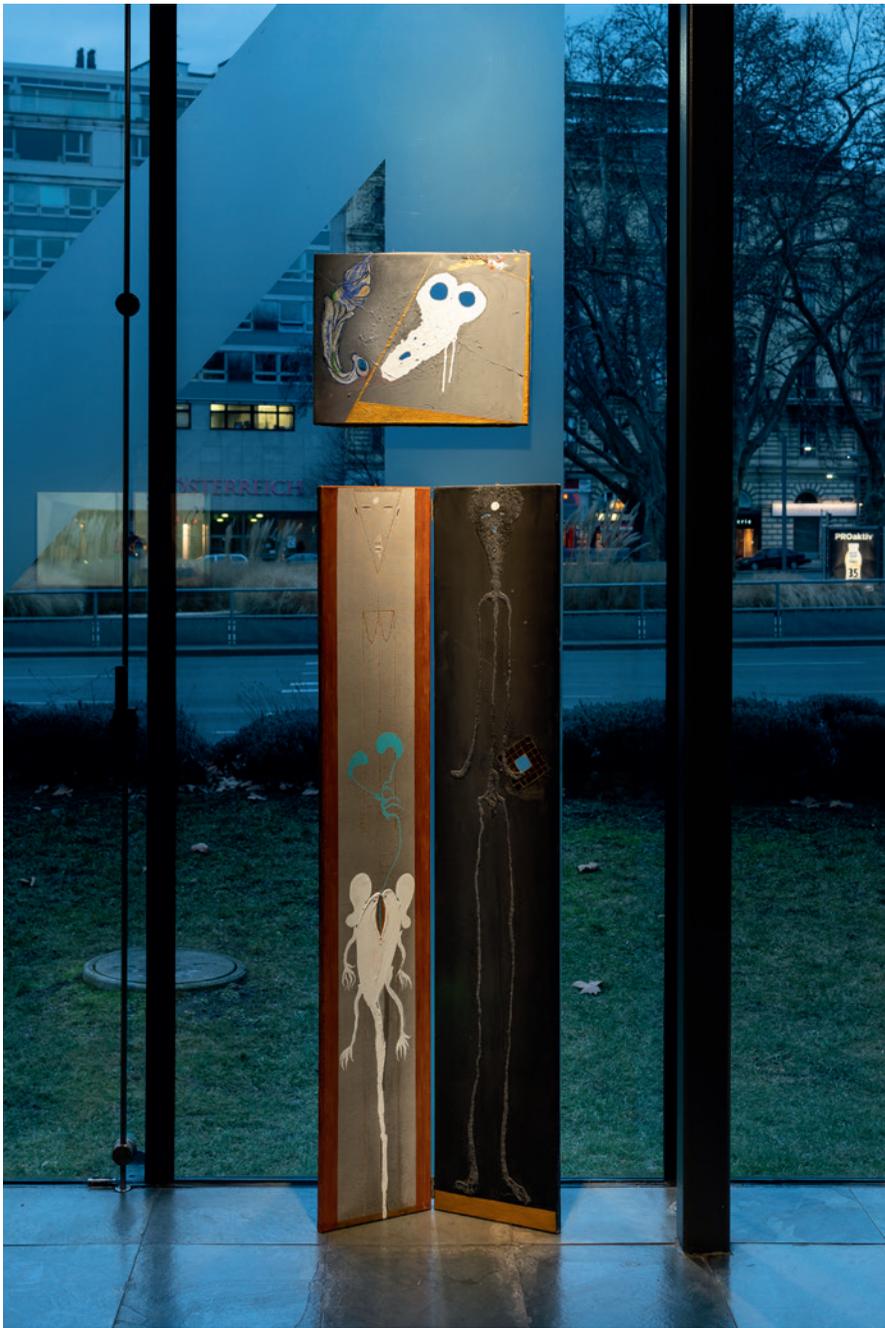
Installationsansicht, Heinz Frank. *Der Winkel des Endes kommt immer von hinten*, 2019, Kunsthalle Wien Karlsplatz



Installationsansicht, Heinz Frank. *Der Winkel des Endes kommt immer von hinten*, 2019, Kunsthalle Wien Karlsplatz



Installationsansicht, Heinz Frank. *Der Winkel des Endes kommt immer von hinten*, 2019, Kunsthalle Wien Karlsplatz



Heinz Frank, HIRNWOLKE GESICHT, 1982; SELBSTPORTRAIT MIT KARIERTEM LOCH, 1981



Heinz Frank, PERSPEKTIVISCHES EINWÄRTS. MEIN KOPF, EINE RAUMLOSE RÄUMLICHKEIT, 1980;
FENSTER NACH HAUSE, 1979



Installationsansicht, Heinz Frank. *Der Winkel des Endes kommt immer von hinten*, 2019, Kunsthalle Wien Karlsplatz



Heinz Frank, *Portrait eines Selbstportraits mit leerem Schatten*, 1980; *Hirnschatten / Schatten des Lichts, Schatten eines Bildes*, 1980



Installationsansicht, Heinz Frank. *Der Winkel des Endes kommt immer von hinten*, 2019, Kunsthalle Wien Karlsplatz



Heinz Frank, *Der Seele meiner Seele Kleid war meine Mutter, die mir dieses ihr Kleid bei meiner Geburt entzogen hat*, 1982



Blick von außen in die Ausstellung, *Heinz Frank. Der Winkel des Endes kommt immer von hinten*, 2019, Kunsthalle Wien Karlsplatz



Heinz Frank, *DER SCHÄDELKLANG* 1982; *DER HÄNGENDE*, o.J. („vor heute“)

Skulpturen raummittig

- 1 SEINER SELBST, MIR IST DU IN MEINER „DES“. MEIDE DIESES, MÜHET JENES, 1985
Granit, Aluminiumguss, Papier, Tusche, Acryl, 265 x 130 x 50 cm
- 2 DER SCHÄDELKLING, 1982
Aluminiumguss, 2-teilig, gesamt 45 x 80 x 80 cm

Bilder raummittig

- 3 DER SEELE MEINER SEELE KLEID WAR MEINE MUTTER, DIE MIR DIESES IHR KLEID BEI MEINER GEBURT ENTZOGEN HAT, zwei Teile (Untertitel des linken Bildes: „WENN DU NICHT BIST“, NUR DANN FÜHLST DU DAS GEFÜHLTE GEDACHTE „NICHTS“ UND UMGEKEHRT), 1982
Acryl, Bodenlack, Tusche, Bleistift und Ölkreide auf Leinwand, je 165 x 165 cm

Skulpturen, Bilder und Paravents an Wänden und Glasflächen (im Uhrzeigersinn)

- 4 VERSUCHE DEINE LEERE IM KOPF ZU BEHALTEN, ODER: DIE TOTENMASKE EINES „ZUR ZEIT“ LEBENDEN, 1970
Aluminiumguss, 3-teilig, gesamt 215 x 30 x 30 cm
- 5 EWIGE TREUE HÄLT DAS LOCH SEINER LEERE, um 1970
Goldfarbe und grober Staub auf Glas, Eisennagel, Ø 75 cm
- 6 DAS EINE UND DAS ANDERE und DAS ANDERE UND DAS EINE, um 1975
Acryl auf Holz, Holz- und Metallstäbe, 43 x 46 x 95 cm, 49 x 40 x 90 cm
- 7 DAS INNENLOCH DAS AUSSENLOCH DAS TOTE LOCH DIE STIRN STILLE, 1969
Aluminium, Spiegel, 3-teilig, gesamt 114 x 39 x 38 cm

- 8 DER WINKEL DES ENDES KOMMT IMMER VON HINTEN (INNERE AKTZEICHNUNG NACH AUSSEN), 1973
Ölkreide, Tintenstift, Kugelschreiber und Dispersion auf Zeichenkarton, 60 x 44 cm, gerahmt (Holz, Glas, Bildträger Holz, tlw. schwarze Farbe), 85 x 65 cm

- 9 DIESES LOCH IST DAS ENDPRODUKT MEINER BILDHAUERISCHEN GESTALTUNG*, 1980
Holz, Bambus, Bronze, 225 x 43 x 35/255 (mit Bambus oben) cm
*Der Titel bezieht sich auf die an der Skulptur lehrende Bronzescheibe

- 10 DIE EINKOPF-ZWEI, 1975
Holz, Bronzeguss, 3-teilig, gesamt 272 x 56 x 56 cm

- 11 SELBSTBILDNIS MIT KLEINEM LEEREN RECHTECK, 1977
Acryl und Ölkreide auf Leinwand, 40 x 30 cm

- 12 GEDANKENLOS DENKEN, 2011
Acryl, Ölkreide, Kreide und Bodenlack auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), je 170 x 30 cm

- 13 DES NASENAFFENS MICH / MEIN SCHÄDEL DER MODERNE, 1980
Acryl, Tusche, Dispersion und Bleistift auf Leinwand (beidseitig bemalt), 40 x 30 cm

- 14 MEIN LEBEN ZWISCHEN DREI PUNKTEN, 1995
Acryl, Tusche, Dispersion, Ölkreide und Bleistift auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), je 168 x 29 cm

- 15 DAS MINUS-GESICHT (DAS SEHEN MEINER GESCHLOSSENEN AUGEN), ca. 1978
Acryl auf Leinwand, 50 x 30 cm

- 16 DER INNERE MENSCH, EINE ORTSCHAFT DER SCHATTEN, 1990
Acryl, Tusche, Dispersion, Ölkreide und Bodenlack auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), je 170 x 30 cm

- 17 DIE LEERE ALS WORT UND NICHT ALS HOFFNUNG, 1981
Acryl, Tusche und Dispersion auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), je 170 x 21,5 cm

- 18 DIE FRAGE DES SCHATTENS AUF DIE ANTWORT DES LICHTES, 1990
Acryl, Tusche, Kreide und Bodenlack auf Leinwand (beidseitig bemalt), 31 x 26 cm

- 19 DER ERLOSCHENE VULKAN DER SEELE (DER FUJI BERG IST UNTER DEM SCHNEE GENAU SO SCHÖN WIE OBER DEM SCHNEE), 1983
Acryl, Tusche und Dispersion auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), 170 x 20 cm / 165 x 20 cm

- 20 DIE SPITZE ZUM TRICHTER IST ZUM DENKEN GEBOREN, 1968
Holz, Papier, 182 x 41 x 41 cm

- 21 NUR DIE STILLE KANN STILLE STILLLEN, 1987
Holz, Glas, 2-teilig, gesamt 205 x 92 x 38 cm. Glasparavent mit 14 Zeichnungen (davon 10 Originale zum Künstlerbuch *NICHT EIGEN*, 1994), Bleistift, Farbstift und Ölkreide auf Papier, je 29 x 21 cm

- 22 DER LOCHSCHATTEN DAS LICHT, um 1978
Aluminiumguss, 235 x 18 x 11 cm

- 23 DER SCHREI / HANDGEDANKEN, 1995
Acryl, Tusche, Ölkreide und Dispersion auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), je 168 x 21,5 cm

- 24 DAS ENDGÜLTIGE, WELCHES?, 1971
Acryl und Ölkreide auf Leinwand, 40 x 30 cm

- 25 UNGEFORMTES UMFORMEN IN FORMLOSES, 1990
Acryl, Tusche, Dispersion, Ölkreide, Kreide und Bodenlack auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), je 165 x 49 cm

- 26 FRAU UND MIR MANN (DER ANFANG LIEGT IM DUNKELN), 1984
Acryl, Tusche, Dispersion, Ölkreide, Kreide und Bodenlack auf Leinwand, 3-teilig (beidseitig bemalt), 170 x 30 cm, 165 x 20 cm, 15 x 29 cm

- 27 HIRNwolke GESICHT, 1982
Acryl, Dispersion und Ölkreide auf Leinwand (beidseitig bemalt), 40 x 50 cm

- 28 SELBSTPORTRAIT MIT KARIERTEM LOCH, 1981
Acryl, Tusche, Dispersion, Ölkreide, Kreide, Bleistift und Bodenlack auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), je 165 x 30 cm

- 29 PERSPEKTIVISCHES EINWÄRTS. MEIN KOPF, EINE RAUMLOSE RÄUMLICHKEIT, 1980
Acryl, Ölkreide und Dispersion auf Leinwand (beidseitig bemalt), 40 x 30 cm

- 30 FENSTER NACH HAUSE, 1979
Acryl, Tusche und Bodenlack auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), je 165 x 49 cm

- 31 ICH UND DIE FRAU UND DER HAHN. EIN ILLUSIONSFLIEGER WIE MEINE GEDANKEN, 1975
Acryl, Dispersion und Bleistift auf Leinwand, 40 x 60 cm

- 32 DAS FENSTER NACH DRÜBEN WEILT HERÜBEN, 1973
Acryl, Tusche, Dispersion, Ölkreide, Kreide, Bleistift und Bodenlack auf Leinwand, 2-teilig (beidseitig bemalt), je 165 x 30 cm

- 33 MEIN MIR MICH MENSCHENAFFE IST NÄHER DER MENSCHWERDUNG ALS ICH MEINEM ICH BIN (BRUSTKORB), 1972
Bambus, Holz, gebrannter Ton, Acryl, 200 x 68 x 94 cm

- 34 DER HÄNGENDE, o.J. („vor heute“)
Aluminiumguss, Holz poliert, Aluminium, 240 x 160 x 47 cm

- 35 MEIN FUNDAMENT, o.J.
Text von Fernando Pessoa, Bleistift und Buntstift auf Papier, Acryl auf Glas, 43 x 30,5 cm

- 36 TROPFENDURCHHAUS AUS EIS, 1963
Kohle und Buntstift auf Papier, 33,5 x 14,5 cm

- 37 DER AFFE OHNE WOLLEN, 1998
Acryl, Bodenlack und Tusche auf Leinwand, 30 x 24 cm

- 38 „DER GRUNDLOSE, ER“
(INNERES SEBSTPORTRAIT,
MIT GESCHLOSSENEN AUGEN
GEMACHT), 1989
Acryl, Kreide und Tusche auf Leinwand
(beidseitig bemalt), 30 x 30 cm
- 39 DAS INNERSTE DER LEERE (DAS
UMGEKEHRTE, UMGEKEHRT),
o.J. („vor heute“)
Acryl auf Leinwand, 45 x 35 x 5 cm
- 40 PORTRAIT EINES SELBSTPORTRAITS
MIT LEEREM SCHATTEN, 1980
Acryl auf Leinwand, 60 x 45 cm
- 41 HIRNSCHATTEN / SCHATTEN
DES LICHTS, SCHATTEN EINES
BILDES, 1980
Acryl auf Leinwand, 60 x 50 cm

Alle Werke courtesy der Künstler

Programm

Eröffnung

Di 19/2 2019, 19 Uhr
Eröffnung in Anwesenheit
des Künstlers

Filmpräsentation + Künstlergespräch

Di 12/3 2019, 18 Uhr

Dieser Abend gibt einen
Einblick in das filmische
Schaffen von und über Heinz
Frank. Neben der Premiere
des von Ines Mitterer und
Walter Reichl produzierten
Porträts *Franks Feldweg*
werden u.a. noch zwei ältere
Dokumentationen und
Franks Videoarbeit *Gott der
Langeweile, ich komme!*
gezeigt. Anschließend an
die Screenings sprechen
Lucas Gehrman und Heinz
Frank über die Werkgenese
und ein Leben im Loch
ohne Rand.

Filmprogramm

Ines Mitterer & Walter Reichl
Franks Feldweg, 2019
ca. 9 Min., produziert von
wrfilm

Dokumentationen von
Fritz Kleibel: Heinz Frank im
Kunsthistorischen Museum,
in Afrika, im Auto, im Anzug,
im Sperl...

Heinz Frank
Gott der Langeweile,
ich komme! o.J.
Loop

Der Filmabend und
das Gespräch finden
in der Kunsthalle Wien
Karlsplatz statt.

Eintritt frei!

Führungen

Kuratorenführung

Di 9/4 2019, 18 Uhr

Lucas Gehrman, Kurator
der Ausstellung, spricht über
die künstlerische Praxis von
Heinz Frank und erörtert
die Zusammenhänge
und Hintergründe der
Ausstellung.

Das Loch am Ende des Randes

Di 26/2 & 23/4 2019, 18 Uhr

Der Raum als Haut und Hülle

Di 26/3 & 7/5 2019, 18 Uhr

An vier Dienstagen, von
18 – 19 Uhr, stellen die
Kunstvermittler Wolfgang
Brunner und Michael Simku
die Arbeiten von Heinz
Frank im Gespräch vor und
stehen für Ihre Fragen zur
Verfügung.

Alle Führungen sind mit
gültigem Ausstellungsticket
kostenlos!

Finissage & Katalogpräsentation

So 12/5 2019, 18 Uhr

Am letzten Tag von *Der
Winkel des Endes kommt
immer von hinten* präsentiert
Kurator Lucas Gehrman
gemeinsam mit dem
Künstler Heinz Frank den
Katalog zur Ausstellung.

Eintritt frei!



Das Wasser zum Essen.
#jungbleiben

Ausstellung
Kunsthalle Wien GmbH

Direktor
Nicolaus Schafhausen

*Kaufmännische
Geschäftsführerin*
Sigrid Mittersteiner

Kurator
Lucas Gehrmann

Ausstellungsmanagement
Martina Piber

Leitung Technik/Bauleitung
Johannes Diboky
Danilo Pacher

Haustechnik
Beni Ardolic
Frank Herberg (IT)
Baari Jasarov
Mathias Kada

Ausstellungsaufbau
Scott Hayes
Johann Schoiswohl
Stephen Zepke

Marketing
David Avazzadeh
Katharina Baumgartner
Adina Hasler
Marlene Rosenthal

Presse und Kommunikation
Stefanie Obermeir
Pia Wamsler (Praktikantin)

Fundraising & Sponsoring
Maximilian Geymüller

Eventmanagement
Gerhard Prügger

Dramaturgie
Andrea Hubin
Vanessa Joan Müller
Maximilian Steinborn
Eleanor Taylor

Vermittlung
Wolfgang Brunner
Michaela Schmidlechner

Michael Simku
Martin Walkner

Buchhaltung
Mira Gasparevic
Natalie Waldherr

Besucherservice
Daniel Cinkl
Osma Eityep Ali
Kevin Manders
Christina Zowack

Ausstellungsbooklet

Herausgeber
Kunsthalle Wien GmbH

Text
Lucas Gehrmann

Redaktion
Vanessa Joan Müller
Eleanor Taylor
Martin Walkner

Art Direction
Boy Vereecken

Gestaltung
Antoine Begon

Druck
Druckerei Seyss GmbH &
Co KG

© Kunsthalle Wien, 2019
Fotos: Jorit Aust

Die Kunsthalle Wien GmbH
ist die Institution der Stadt
Wien für internationale
zeitgenössische Kunst
und Diskurs.

WIEN
KULTUR

tranzit.at

ERSTE Foundation
is main partner
of tranzit

DERSTANDARD



thegap

FÖSLAUER

**Mehr Informationen zu
Führungen und Programm**

kunsthallewien.at

kunsthallewien.at/blog

[facebook.com/Kunsthalle Wien](https://facebook.com/KunsthalleWien)

[instagram.com/Kunsthalle Wien](https://instagram.com/KunsthalleWien)

[twitter.com/Kunsthalle Wien](https://twitter.com/KunsthalleWien)

Whats App Service:

+43 676 378 65 12

#HeinzFrank

Kunsthalle Wien GmbH

Treitlstraße 2

1040 Wien, Österreich

www.kunsthallewien.at

+43 (0)1 521 89-0

